

Medienmitteilung

Interview Sebastian Nordmann

Sebastian, heute stellst Du Dein erstes Sommer-Programm bei Lucerne Festival vor. Was ändert sich? Wird das Festival nun ganz neu aufgestellt?

Vieles bewahren wir, vieles verändert sich: Die Zukunft ist nachhaltiger, wenn wir unsere Herkunft kennen – und gleichzeitig offen für Neues bleiben. Das Lucerne Festival Orchestra und die Lucerne Festival Academy bleiben die zentralen Säulen des Festivals. Beide Institutionen werde ich jedoch gezielt weiterführen und stärken, denn sie sind die unverwechselbaren Leuchttürme von Lucerne Festival. Es gibt nur wenige professionelle Orchester, die im internationalen Vergleich mit einer solchen Exzellenz und Leidenschaft herausragen wie das Lucerne Festival Orchestra. Umso mehr freue ich mich, dass wir Riccardo Chailly bis Ende 2028 als Chefdirigenten verlängern konnten. Das ist ein grosser Gewinn – ebenso für das Orchester wie für das Festival. Mit Jörg Widmann kommt zudem ein neuer künstlerischer Leiter der Lucerne Festival Academy nach Luzern, der diese Institution künftig prägen wird. Er zählt zu den aufregendsten zeitgenössischen Komponisten unserer Zeit, und ich schätze die Zusammenarbeit mit ihm seit vielen Jahren sehr.

Was bleibt im künstlerischen Programm, was kommt neu hinzu?

Im künstlerischen Programm kehren internationale Weltstars ebenso zurück wie bekannte junge Künstlerinnen und Künstler, die man bei Lucerne Festival erstmals erleben kann – darunter Yo-Yo Ma, Hilary Hahn und Hayato Sumino. Zugleich bleiben jene Künstlerinnen und Künstler präsent, die das Profil des Festivals seit Jahren prägen, etwa Anne-Sophie Mutter oder Cecilia Bartoli. Bei den Orchestern sind das die Berliner und die Wiener Philharmoniker sowie das Royal Concertgebouw Orchestra und das Mahler Chamber Orchestra. Zudem freue ich mich diesen Sommer besonders auf das Met Orchestra, das in Luzern erstmals unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin auftritt, sowie auf das Debüt des Konzerthausorchesters Berlin mit Joana Mallwitz.

Neu sind ausserdem innovative Konzertformate wie «Mittendrin», während das beliebte «Klassik für alle: 40min» im Angebot bleibt. Das Strassenmusik-Festival erfinden wir neu, dazu kommunizieren wir im Frühling im Detail. Mit MEUTE kommt eine Marching Band, die sich in keine Schublade stecken lässt und im Ausland Massen begeistert. Sie ist ein Beispiel dafür, dass sich die Grenzen zwischen den verschiedenen Genres immer mehr auflösen.

Ausserdem werden wir trotz der über 85-jährigen Festivalgeschichte immer wieder zahlreiche Werke ins Programm setzen, die hier bisher noch nie im Programm waren. Und was die zeitgenössische Musik betrifft, erklingen dieses Jahr 12 Uraufführungen, aber auch wichtige Werke der Moderne. Dazu zählen beispielweise die *Sinfonia N. 9* von Hans Werner Henze, der 2026 100 Jahre alt geworden wäre, aber auch Samuel Barbers Klavierkonzert oder Alexander Skrjabin's Dritte Sinfonie.

Stichwort Öffnung und neue Zielgruppen: Was hast Du Dir überlegt?

Ein zentrales Thema bleibt für mich, Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Neu ist, dass man zu allen Sinfoniekonzerten und Rezitalen im KKL-Konzertsaal ein Kind oder einen Jugendlichen für nur CHF 10 mitnehmen kann. Darüber hinaus bauen wir die Probenbesuche für Schulklassen deutlich aus. Mit «Fankurve» lancieren wir ausserdem ein neues, sehr attraktives Abonnement für die Konzerte des Lucerne Festival Orchestra. Für CHF 200 lassen sich vier Konzerte von der Orgelempore aus erleben – mit direktem Blick auf die Dirigenten Riccardo Chailly, Klaus Mäkelä, Yannick Nézet-Séguin oder Jakub Hrůša.

Besonders freue ich mich auf die neuen Start-Events «Ouverture» und «Klassik für Alle: Open Air» am Tag vor der offiziellen Eröffnung. Diese Party wird ein grosser Auftakt und lädt alle Luzernerinnen und Luzerner ein, gemeinsam vor und im KKL Luzern zu feiern – und das ganz ohne Eintritt.

Wie politisch ist das Festival-Thema des Sommers «American Dreams» gemeint?

Ich war schon immer begeistert von der Vielfalt der amerikanischen Musikgeschichte. Beispielsweise bin ich ein grosser Fan der unverwechselbaren Musik Gershwins, der Minimalmusik von Steve Reich oder auch ein Bewunderer von Frank Zappas *Yellow Shark*. Das Motto «American Dreams» soll genau diese Vielfalt und Farbenpracht zum Ausdruck bringen. Viele dieser Komponistinnen und Komponisten konnten ihre Träume realisieren, ohne in Schubladen denken zu müssen. Die Idee, das Sommer-Festival unter das Motto «American Dreams» zu stellen, entstand im Kontext des 250-jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit der USA (1776).

Wir stehen als Festival klar für Grundrechte sowie für demokratische und humanistische Werte ein. Gleichzeitig ist es nicht unsere Rolle, aktuelle amerikanische Politik zu kommentieren. Das Motto ist bewusst kultur- und nicht parteipolitisch gemeint: Wir bauen eine Kulturbrücke und heissen amerikanische Künstlerinnen und Künstler willkommen – wie etwa unseren «artiste étoile» Augustin Hadelich, Orchester wie das Met Orchestra oder die Pittsburgh Symphony, die Inaugurationspoetin und Bestsellerautorin Amanda Gorman sowie die Klarinettistin Doreen Ketchens. Darauf freue ich mich sehr.

Was ist Deine Vision, wohin soll es bei Lucerne Festival in den kommenden Jahren gehen?

Das Festival soll ein faszinierendes, weltoffenes und einzigartiges Kulturereignis bleiben, das Menschen aus aller Welt nach Luzern zieht. Die Konzerte an diesem magischen Ort mit seinem akustisch herausragenden Saal sind ein unverwechselbares Erlebnis. Mein Ziel ist es, die internationale Relevanz von Lucerne Festival als führendes Orchesterfestival weiter auszubauen. Gleichzeitig wollen wir die nächsten Generationen an die klassische Musik heranführen und mit der Lucerne Festival Academy die zeitgenössische Musikszene nachhaltig mitprägen.

Lucerne Festival bietet nach wie vor ein sehr grosses Angebot an zeitgenössischer Musik. Warum bleibt dieser Bereich so wichtig?

Wir wollen ein innovatives Festival sein, das neue Perspektiven eröffnet und Horizonte erweitert. Wir präsentieren im Sommer-Festival neben Repertoire aus den letzten Jahrhunderten sowohl Klassiker der Moderne als auch Uraufführungen, aus der Feder der wichtigsten Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit als auch von jungen Kompositionstalenten. Sechs dieser Talente laden wir zu unserem Composer Seminar für Orchester ein, sie arbeiten im Rahmen der Akademie an ihren neuen Werken, das Publikum kann daran teilhaben. Wir haben mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra ein Orchester mit jungen professionellen Musikerinnen und Musikern aus aller Welt, hinzu kommen junge Dirigentinnen und Dirigenten. Sie alle erarbeiten die Musik ihrer eigenen Generation. Mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra verfügen wir über einen herausragenden eigenen Klangkörper für zeitgenössische Musik.

All diese Aspekte zusammen machen die Lucerne Festival Academy als Institution weltweit einzigartig. Jörg Widmann tritt als neuer künstlerischer Leiter die Nachfolge von Pierre Boulez und Wolfgang Rihm an, er wird die Akademie auf seine ganz eigene Weise prägen. Er versteht es als Klarinettist, Dirigent, Komponist und Vermittler, mit seinen Werken und Programmen Brücken zwischen Tradition und Moderne zu schlagen, ohne dabei die Entwicklung der zeitgenössischen Musik aus den Augen zu verlieren. Genau das ist entscheidend, um der zeitgenössischen Musik eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Für mich persönlich gehören Widmanns Einstudierung und Aufführung von Wolfgang Rihms *Tutuguri* in diesem Sommer eindeutig zu den Höhepunkten.

Das Frühlings-Fest heisst jetzt Spring, das Klavier-Fest Pulse und das Sommer-Festival Summer. Warum die neuen Festival-Namen?

Lucerne Festival hat sich als englischer Name etabliert. Daher möchten wir konsequenterweise nun alle Festivals, auch die Satellitenfestivals, englisch benennen.

Oft wird kritisiert, es ginge heutzutage bei Klassikveranstaltern nur noch um Marketing, der künstlerische Inhalt oder erstklassige Qualität sei zweitrangig. Was sagst Du dazu?

Spannende Programme und künstlerische Qualität stehen für uns immer an oberster Stelle – dafür steht Lucerne Festival. Die Künstlerinnen und Künstler stehen für mich im Mittelpunkt, und ich verstehe mich als Intendant in der Rolle des «Ermöglichers»: Ich schaffe die Rahmenbedingungen, damit sie ihre Träume realisieren können, mit dem Publikum interagieren und mit ihrer Musik begeistern können. Gleichzeitig ist erstklassiges Marketing heutzutage unverzichtbar, um sich als Veranstalter in einem hart umkämpften Markt zu positionieren und wahrgenommen zu werden.

Was bedeutet eigentlich «Orchestrating the Moment»?

Der neue Claim erklärt, wofür das Festival steht: Magische Konzertmomente entstehen, wenn man vergisst, dass die Zeit vergeht. Wenn Musik, Raum und Menschen sich gegenseitig finden – und plötzlich dieser Augenblick entsteht, der bleibt. Wir geben alles dafür, dass solche Momente möglich werden: in einem der weltbesten Konzertsäle, mit den Legenden der Musik und herausragenden Talenten, mit den Klassikern der Klassik und unerhörten Klängen. Und das vor der atemberaubenden Kulisse aus See und Bergen, historischer Altstadt und dem KKL Luzern als moderner Architekturikone. Die Doppeldeutigkeit des Begriffs «Orchestrieren» ist dabei natürlich mit einem Augenzwinkern gemeint.

Wie sieht es finanziell bei Lucerne Festival aus? Gibt es Veränderungen im Sponsoring?

Die wirtschaftliche Lage des Festivals ist aktuell solide und gut abgesichert. Wir freuen uns über die Verlängerung der Partnerschaft mit unseren Hauptsponsoren Roche und Zurich Versicherung sowie über die aktuelle Zusammenarbeit mit der Kühne-Stiftung und UBS. Zudem freuen wir uns, die Familie Schwöbel auch weiterhin als grosszügige, langjährige Mäzene an unserer Seite zu wissen.

Langjährige Partnerschaften gilt es zu pflegen, aber ebenso neue Unternehmen und Zielgruppen zu begeistern. Uns ist bewusst, wie wichtig nachhaltige Partnerschaften sind – insbesondere, wenn es darum geht, neue Impulse zu setzen und langfristige Entwicklung zu ermöglichen. Wir sind daher für Gespräche mit engagierten Förderern und Unternehmen jederzeit offen.

Wir sind auch dankbar für die öffentliche Subventionierung durch Stadt und Kanton. Ohne private Förderung und starke Partnerschaften ist unser künstlerischer Anspruch an Exzellenz auf Dauer nicht realisierbar. Kulturelle Qualität braucht Verbündete, heute und morgen. Wir sind sehr dankbar für die öffentlichen Mittel und Ticketeinnahmen, doch dies allein reicht nicht aus, um programmatische Qualität, Innovation und Nachwuchsförderung langfristig zu sichern. Wir sind daher gezielt auf der Suche nach Partnern, die Kultur nicht nur schätzen, sondern aktiv mitgestalten wollen, die unsere Begeisterung teilen und mit uns gemeinsam wachsen wollen. Kultur lebt vom Miteinander.

Die Wirkungsstudie von McKinsey hat im Januar 2025 gezeigt, wie hoch der Mehrwert von Lucerne Festival für Luzern und die Region ist: CHF 45-50 Millionen – darauf sind wir enorm stolz. Mein Ziel ist es, diesen Wert in Zukunft weiter zu steigern; dafür stehe ich im regen Austausch mit zahlreichen Partnern aus Politik, Kultur und Tourismus.

Die Fragen stellte Nina Steinhart, Pressesprecherin Lucerne Festival